



Liebe Lesende,

wenn Sie diese Ausgabe in der Hand halten, haben wir die 21. Wahl unseres Bundestages erlebt. Diese Morgenröte entstand ca. eine Woche vor diesem durchaus historischen Ereignis – angesichts der Geschehnisse in unserem Land und weltweit. Wir hoffen, alle die wahlberechtigt sind, sind zur Wahl gegangen und haben sich somit am demokratischen Prozess beteiligt. Immerhin fußt unsere Gemeinde selbst auf solchen Prozessen, in denen es stets auch für uns galt, undemokratische Kräfte zu bekämpfen!

In diesem Sinne lesen Sie ab **Seite 2** von all den Beteiligungs- und **Veranstaltungsangeboten unserer Gemeinde**, die Sie bei uns regelmäßig besuchen können!

Auf **Seite 7** finden Sie **Eingangsworte einer Besinnungszeit**, die sehr guten Anklang fanden.

Ab **Seite 8** gibt es einen **Rückblick auf unseren Adventstag mit Weihestunde zur Wintersonnenwende**, bei der unser Gemeindevorsteher Ulrich Urban und Pfarrer in Ruhe Helmut Manteuffel für gemeinsam 100-jähriges Engagement für die Gemeinde geehrt wurden.

Ab **Seite 10** können Sie **Auszüge aus der Weihestunde zur Wintersonnenwende nachlesen**.

Seite 16 ist bebildert mit **Impressionen unserer Weihestunde zum Jahresausklang**, die wir gleich unserer Instagram-Story hier zeigen.

Ab **Seite 17** lesen Sie den **Offenen Brief des Bundes Freireligiöser Gemeinde Deutschlands an Bundeskanzler Olaf Scholz** mit der Aufforderung des BFGD an die Bundesregierung über die sofortige Einleitung eines Verfahrens zur Feststellung der Verfassungswidrigkeit der „Alternative für Deutschland“ gemäß Artikel 21 Absatz 2, 3 und 4 des Grundgesetzes.

Auf **Seite 19** finden Sie einen kurzen **Bericht vom letzten FUN-Wochenende**, das unsere Freireligiöse Jugend Deutschland veranstaltete.

Ab **Seite 20 berichtet unsere Kita Sonnenschein** von ihren letzten Monaten.

Ab **Seite 22 stellt sich unsere neue Kita Farbenfroh vor!**

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und interessante Lektüre
Ihr Pfarrer Pascal Schilling

Unsere Angebote für die Gemeinde und Interessierte kurz vorgestellt:

Vor kurzem wurden wir angesprochen, welche Angebote bei uns für wen geeignet seien. Daraufhin haben wir folgende kurze Zusammenstellung aller unserer regelmäßig stattfindenden Veranstaltungsangebote für Sie aufbereitet. Es gibt noch weitere unregelmäßige Veranstaltungen wie Weihestunden, Märkte u.v.m.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, melden Sie sich gerne bei uns.

Freireligiöse Glaubens- und Gedankenwelt

Besinnungszeit

wöchentlich mittwochs um 18:30 Uhr, Schillerplatz 1

Mit einer 10 bis 15-minütigen besinnlichen und anregenden Ansprache gibt es jeden Monat ein bestimmtes Thema, das Glaubens- und Denkanstöße geben soll. Es soll inmitten der Woche die Möglichkeit geben einmal Luft zu holen und sich mit entscheidenden Fragen unseres Lebens, der Freien Religion und der Gesellschaft in ruhiger Atmosphäre zu befassen. Schon während dessen können Gespräche entstehen, die bei anschließendem Abendessen weitergeführt werden. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Pfarrer Pascal Schilling, um in den entsprechenden Verteiler aufgenommen werden zu können.

Kosten: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Interessierten

Bewegung am Schillerplatz

Senioren-Yoga

Jeden Mittwoch, 15:00 Uhr

Yoga holt den Menschen dort ab, wo er oder sie sich gerade befindet. Egal, ob man seinen Körper in Form bringen, seinen Geist zur Stille führen oder seinen tieferen Wesenskern erkunden möchte.

Begeben Sie sich gemeinsam mit unserer zertifizierten Trainerin auf eine spannende Reise, die Körper und Geist in Einklang bringt.

Kosten: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Menschen ab 65, (bzw. sobald man sich der Seniorengeneration zugehörig fühlt)

Feierabend-Yoga

Jeden Dienstag, 19:00 Uhr

Entspannen Sie nach einem langen Arbeitstag mit Feierabend-Yoga! Tauchen Sie ein in eine Welt der Ruhe und Gelassenheit. Feierabend-Yoga bietet die perfekte Möglichkeit, den Stress des Tages hinter sich zu lassen und neue Energie zu tanken. Die Vorteile von Yoga sind vielfältig: Anspannungen abbauen, innere Ruhe finden, Muskulatur stärken, erholsamen Schlaf fördern und vieles mehr.

Kosten: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Interessierten und vor allem Berufstätige

Senioren-Bewegungsübungen

Jeden Montag, 14:30

Beweglichkeit spielt in unserem Alltag eine zentrale Rolle. Gerade ältere Menschen haben den Wunsch auch im hohen Alter noch eigenständig ihren Alltag meistern zu können. Diesen Wunsch wollen wir gemeinsam mit Ihnen angehen.

Unsere zertifizierte Trainerin hilft Ihnen mittels einfacher Übungen alltägliche Bewegungsabläufe spielend zu meistern. Gemeinsam in einer Gruppe stärken wir Ihren Bewegungsapparat und somit ihre Selbstständigkeit.

Kosten: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Menschen ab 65, (bzw. sobald man sich der Senioren-generation zugehörig fühlt)

Geselligkeit am Schillerplatz und unterwegs

Kaffeeklatsch am Schillerplatz

Alle zwei Wochen montags (15:30) / donnerstags (14:30) im Wechsel

Gemütliches Zusammenkommen, das ist in unseren hektischen Zeiten ein Wunsch vieler Menschen, ganz gleich welcher Altersstufe. Wir möchten Ihnen einen Ort der zwischenmenschlichen Begegnung bieten: Ob heitere Plauderrunde, vergnügte Aktivitäten und Spiele, internationale Kuchenspezialitäten oder interessante Erzählcafés, das ungezwungene Zusammensein steht hier im Vordergrund.

Kostenpunkt: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Interessierten

Samstags-Busausflüge

5x pro Jahr samstags, ca. 10:00 – 18:30 Uhr

Ausflüge für Familien, Alleinstehende und Ältere! Gehen Sie mit einer Gruppe aus ca. 30 Personen auf Reisen und erkunden Sie gemeinsam malerische Städte. Auf dem Programm stehen zudem ein gemeinschaftliches Mittagessen sowie ein freiwilliges Kulturprogramm.

Kosten: Ca. 30 Euro (inkl. Kulturprogramm, ohne Mittagessen)

Zielgruppe: Alle Interessierten

Kultur und Dialog

Theater am Schillerplatz

Jeden Mittwoch, 11:30 Uhr

Wir möchten mit Ihnen gemeinsam und vor allem generationenübergreifend dem Phänomen Schauspiel auf die Schliche kommen, uns schauspielerisch mit uns selbst sowie anderen auseinandersetzen. Ob freies Improvisationstheater, gemeinsame Entwicklung eines eigenen Stückes oder Inszenierung eines weltbekannten Klassikers, wir sind für alle Vorschläge offen! Sicher ist, wir gehen gemeinsam mit Ihnen auf die Bühne!

Kosten: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Interessierten

Musikwerkstatt

Monatlich samstags, ab 10 Uhr, Schillerplatz 1

Einmal im Monat bietet eines unserer Gemeindemitglieder, Alexandra Baumann, allen Interessierten gemeinsames Singen und Musizieren an. Dabei wird auch an die Kleinsten gedacht, wenn so manches Kinderlied gemeinsam angestimmt wird. Aber es werden auch von den Teilnehmenden vorgeschlagene Lieder geprobt, sodass für alle etwas dabei ist!

Kosten: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Interessierten

Aphoristische Abende

Monatlich, 18:00 Uhr, Schillerplatz 1 (OF) oder Fischerfeldstr. 15 (FFM)

Nach einem gemeinsamen Gesprächskreis mit unserer Schwestergemeinde aus Frankfurt sind wir nun gemeinsam in dieses neue Format übergegangen: Wir prüfen Sinnsprüche (Aphorismen) auf Herz und Nieren. Sind sie so weise, wie sie es gerne wären, finden sie Anwendung auf unser eigenes Leben und was für Glaubens- und Gedankenwelten verbergen sich dahinter? Während der kalten Monate kommen wir dafür zum Gespräch in einer der Gemeinden zusammen, in den wärmeren Monaten wollen wir „aphoristische Spaziergänge“ machen. Bei allem ist immer für das leibliche und seelische Wohl gesorgt.

Kosten: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Interessierten

Café international

Jeden zweiten Freitag: ab 15:00 Uhr, Schillerplatz 1 und Ausflugsziele

Zwischen Workshops, Vorträgen und gemeinsamen Spielen, Kochen und Basteln findet im Café International vor allem eins statt: Gemeinschaft. Das Café International ist ein Ort der Begegnung und der Vernetzung untereinander. So können neu ankommende Migrantinnen und Migranten in Offenbach die Möglichkeit bekommen sich auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Dabei können auch die eigenen Deutschkenntnisse getestet und erweitert werden.

Ob es um Fragen zu Formularen geht oder mehr über Offenbach und Deutschland zu lernen, das Café International ist eine Anlaufstelle und bietet zahlreiche Angebote verschiedenste Fragen zu beantworten.

Bei einigen Angeboten findet neben der Hauptaktion auch eine Kinderbetreuung statt, es gibt also auch für die Jüngeren Spiele und Beschäftigung nebenher. Das Café International ist also für Groß und Klein ein regelmäßiges Angebot, das immer am 01. Und 03. Freitag des Monats stattfindet.

Der 1. Freitag ist mit Informationsinputs und kleineren Aktionen am Schillerplatz 1 angesetzt, damit dann am 3. Freitag im Monat mit Ausflügen, Spaß und coolen Aktionen auch andere Orte in und rund um Offenbach erkundet werden können.

Das Café International ist grundsätzlich für alle offen und wir freuen uns neue Gesichter begrüßen zu dürfen!

Kosten: Spenden erwünscht!

Zielgruppe: Alle Interessierten

Engagement von und für unsere(r) Gemeinde

Freireligiöse Sozialhilfswerk

Der Beirat tagt einmal im Quartal, dienstags 15:30 Uhr, am Schillerplatz 1

Das Freireligiöse Sozialhilfswerk ist eine traditionsreiche Institution unserer Gemeinde, das aus dem Kreis der aktiven Frauen unserer Gemeinde hervorging. Das Sozialhilfswerk ist Anlaufstelle für alle, die in finanziell schwierigen Lagen auf Unterstützung angewiesen sind. Der Beirat des Hilfswerks kann für Unterstützungsanfragen Anträge im Sozialhilfswerk einbringen. Diese werden vertraulich besprochen und dann abgestimmt, sodass eine finanzielle Hilfeleistung geleistet werden kann.

Darüber hinaus ist das Freireligiöse Sozialhilfswerk für die Verteilung der Geburtstagsbesuche ab dem 70 Lebensjahr verantwortlich. Das heißt: die Beiratsmitglieder gratulieren den Gemeindemitgliedern bei einem Besuch, per Telefon oder weiter weg Wohnenden postalisch.

Zielgruppe: Das Sozialhilfswerk freut sich jederzeit über Interessierte, die sich im Beirat engagieren wollen. Unterstützungsanfragen können von jeder Person an das Sozialhilfswerk gerichtet werden.

Vorstandssitzungen

Einmal im Monat, meist mittwochs, 19:30 Uhr, Schillerplatz 1

Der Vorstand unserer Gemeinde tagt einmal im Monat und befasst sich mit dem Gemeindeleben, den Finanzen und allem was mit der Verwaltung und Pflege der Gemeinde zu tun hat. Gerne dürfen sich alle Mitglieder mit Anregungen, Anträgen und anderen Anliegen über das Gemeindeamt an den Vorstand wenden.

Eingangsworte aus einer Besinnungszeit

Frei sei der Geist,
ohne Zwang unser Glauben,
allem Leben gewidmet unser Gewissen.

Ein freier Geist sei stets offen für die eigenen Gedanken und die der anderen. Ein freier Geist mag uns die Sicherheit bedeuten, dass nur wir in uns unsere Stimme vernehmen, nur wir in uns das Zwiegespräch führen, wenn wir unsere und die Gedanken anderer in uns in Kontakt treten lassen. Ein freier Geist mag sich keines Gedankens schämen, mag aber genau auch deswegen erkennen, was er zur Aussprache bringt – und was nicht.

Unser freies Glauben mag mit diesem Geist Hand in Hand gehen, um die Wirklichkeit in ihrer Schönheit und Kraft zu würdigen, darin Dank zu empfinden; aber unser freies Glauben mag auch all das Schädliche, all das Krafraubende betrachten, doch dabei nicht die Zuversicht und das Vertrauen in das Leben verlieren. Ein freies Glauben kann erkennen, dass der Geist und die Welt meist nicht deckungsgleich sind, dass es da so viele Fragen und noch mehr Antworten auf diese gibt. Doch ein freies Glauben vermag ebenso erkennen, dass sich hinter all den Widersprüchen dennoch die Gewissheit verbergen kann, dass wir Teil von etwas sind, das über uns hinaus aller Liebe und Vertrauen wert ist: Das Leben und die es uns schenkende Natur.

Und die Erkenntnis sowie die Umsetzung eines freien Geistes und Glaubens sei schließlich getragen und verantwortet von einem ebenso freien Gewissen, das sich traut, sich in alle Formen des Denkens und Glaubens einzufühlen. Es mag dann ein daraus erwachsendes freies Urteil fällen, das sich immer darauf berufen kann, was beispielsweise einst der römische Dichter Terenz und Albert Schweitzer schon zum Ausdruck brachten:

*Ich bin ein Mensch,
nichts Menschliches sei mir fremd.*

*Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben will.*

Rückblick: Wintersonnenwende & Adventstag



Bereits am Mittag starteten wir den Adventstag mit einem geselligen Beisammensein: Kaffee, Lebkuchen und Adventsgeschichten waren hierbei unsere Begleiter. Ein besonderes kleines Highlight waren die musikalischen Darbietungen unserer Musikwerkstatt, die, unter der Leitung von Alexandra Baumann, mit den Gästen das ein oder andere winterliche Lied anstimmte.

Am Abend, in der Weihestunde, ehrten wir das tiefgreifende und mit Herzblut versehene Engagement zweier ganz besonderer Gemeindemitglieder:

Pfarrer in Ruhe Helmut Manteuffel und Gemeindevorsteher Ulrich Urban tragen die Gemeinde seit nunmehr 40 und 60 Jahren leidenschaftlich mit. Ihr Engagement und die damit verbundene Wertschätzung, Bereicherung auf verschiedenen Ebenen sowie tiefe Verbundenheit mit der Freien Religion und ihren Werten sollten uns – gerade in diesen Zeiten – ein Symbol dafür sein, dass es sich lohnt an den Menschen zu glauben. Wir sind für dieses Engagement sehr dankbar und freuen uns auf die kommende Zeit mit den beiden.





Zu unserer großen Freude waren auch viele Vertretende anderer Frei-religiöser und Unitarischer Gemeinden sowie der Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands angereist, um den beiden Geehrten Worte des Dankes und der Belobigung zu überbringen. Hierfür sei unseren Partnergemeinden und dem BFGD ein großer Dank ausgesprochen.



Auszug aus der Weihestunde zur Wintersonnwende:

Frei sei der Geist, ohne Zwang das Glauben, allem Leben gewidmet unser Gewissen.

Denn ein freier Geist, mag dem Schrecken trotzen, den das Leben bereiten kann, ja ein freier Geist vermag zu erkennen auch all die Schönheit und Einmaligkeit, die das Dasein uns beschert. Solch ein Geist, begleitet von einem Glauben, das sich nicht unterwirft – vermag die Welt zu sehen und eine bessere sich auszumalen. Zuversicht wächst aus dem Geist für ein Glauben, das am anderen zweifeln, aber auch auf seine und ihre Kräfte bauen kann. Kräfte, die uns die Natur verlieh, und auch unser bisheriges Miteinander weiterentwickelte. Solch ein Geist und Glauben können aber letztlich nur aus einem Gewissen entspringen, das sich seines freien Geistes bedient, das um seine Eingebundenheit in die Natur weiß. Es ist ein Gewissen, das den Willen zum Glauben an ein förderliches Mit- und Füreinander in uns aufkommen lässt. Ein Gewissen, das sich nicht fürchtet, sich des eigenen Geistes zu bedienen und den eigenen Glauben zu bestärken: Glaube an dich, glaube an den Menschen und an jeden Augenblick, in dem du einzigartig, einmalig diese Welt mitgestaltest, damit auch andere dies einst wollen.

So dass sie einst sagen mögen, was Albert Schweitzer festhielt:

*Von Zeit zu Zeit verlöscht unser Licht
und wird durch einen Anderen neu entfacht.
Jeder von uns hat Anlass,
mit tiefer Dankbarkeit an diejenigen zu denken,
die die Flamme in uns entfacht haben.*

Und damit sind Sie alle herzlich eingeladen, all die Kerzen auf ihren Tischen zu entzünden! Damit wir dem Namen und auch Tradition der heutigen Weihestunde auch hier unten ein wenig gerecht werden können.

Im Geiste dieser Besinnungsworte zum Eingang, begrüße ich Sie und euch alle ganz herzlich zu unserer diesjährigen Kerzenlichtweihestunde zur Wintersonnwende, in deren Rahmen wir das nun 60-jährige Engagement von Pfarrer in Ruhe Helmut Manteuffel und das 40-jährige Engagement von Gemeindevorsteher Ulrich Urban in unserer Gemeinde würdigen wollen.

Lieber Helmut, lieber Uli seid herzlich begrüßt!

Für und mit euch begrüße ich auch insbesondere Renate Bauer, Präsidentin des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, ich grüße euch meine lieben Kolleginnen und Kollegen:

Pfarrer Alexander Schmahl von der Unitarischen Freien Religionsgemeinde Frankfurt, Pfarrerin Victoria Rittmann, von der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein, Landesprediger Max Wäldele, von der Frei-religiösen Landesgemeinde Baden.

Ich begrüße aus den Reihen unserer Stadtverordnetenversammlung, Die SPD-Fraktionsvorsitzende Helena Wolf, und spreche ihr auch hier nochmals Glückwünsche für die Kandidatur als Bundestagsabgeordnete aus!
Ich Grüße Helge Herget von Offenbach für alle.

Und falls ich jemanden vergessen habe, möge sie oder er die Hand heben!
Und wenn sie oder er es nicht tut, so seid auch ihr begrüßt!

Der Titel unserer heutigen Weihestunde „Unser Glaube(n) an den Menschen“ deutet tief und weit in die Freireligiöse Geschichte und Bewegung hinein – wie es auch für die Feier der Sonnenwende gilt, die uns astronomisches, also greifbares Ereignis dafür ist, uns unserer Eingebundenheit in das Naturganze bewusster werden zu können. Und in jenem Zusammenspiel unseres Glaubens an den Menschen und den ab morgen wieder allmählich heller werdenden Tagen, lese ich nun zur Einstimmung ein Gedicht von Wilhelm Schäfer, Präsident des Bundes Frei-religiöser Gemeinden Deutschlands nach dem zweiten Weltkrieg, in dessen Zeiten er vom Naziregime verfolgt wurde. Er schrieb:

*Im Anfang war es nur das Wort?
Das zeugete zuerst fort und fort?
War es die Tat, die einst erschuf und schafft?
Es war nicht Wort, nicht Tat,
Es war die Kraft.
Und diese Kraft ists, die die ganze Welt
Aus sich erwachsen ließ
und sie und dich und mich erhält.*

*Warum o fragst du:
Wo kam her die Kraft?
Den Namen sag von dem, das alles schafft!*

*Sieh an die große, schöne Welt!
Schau nur hinauf zum blauen Sternenzelt!
Und wie es deine Phantasie wird flüsternd nennen,
so sollst auch du es stumm bekennen.
Und ob du es nun Kraft oder Gott benennst,
o glaube nur, wo du erkennst!*

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, liebe alle,
als ich den Titel dieser Weihestunde erdachte, ja die Würdigung von Herrn Urban und Manteuffel darin wiederfand, habe ich mich dann irgendwann gefragt: Können wir es uns wagen angesichts der Lage in der Welt, den Geschehnissen hierzulande und auch in Anbetracht der immensen Herausforderungen, die die gesamte Menschheit, aber vor allem auch uns im Kleinen betreffen, ja ist es noch möglich bei all dem, gar nach den noch so jungen Vorkommnissen am gestrigen Abend, an den Menschen zu glauben?

Ein sehr guter Freund sagte dann zu mir: Pascal lad uns und dir doch heute nicht den gesamten Weltschmerz auf! Und ich danke ihm für diese mir geschenkte Einsicht! Denn am Ende des eben verlesenen Gedichts heißt es:

O glaube nur, wo du erkennst!

Und wir sollten uns nicht anmaßen, all die Geschehnisse in der Welt erkannt zu haben.

Vielmehr ist ein Glauben in und durch Erkenntnis eine Aufforderung, die wir Freireligiösen uns seit Anbeginn unserer Geschichte auf die Fahne geschrieben haben; eine Verpflichtung, die wir eingehen wollen, weil wir nicht blindlings glauben wollen, sondern weil wir eine größere Gewissheit in unserem Glauben schaffen wollen, die mit den Erkenntnissen der Wissenschaft und unseres Miteinanders im Einklang stehen. Und der heutige Tag ist einmal mehr ein Bekennen zu diesem Glauben in und durch Erkenntnis, wenn wir ein Naturphänomen wie die Sonnenwende zum Anlass nehmen, uns auf langsam wieder hellere Tage zu freuen, wir die Symbolik des wieder länger währenden Lichts für uns auserkoren haben, um auf die in uns ebenso

vorhandenen Fähigkeiten der Vernunft und Liebe zu deuten. Die Vernunft, weil sie spätestens seit der Aufklärung, im englischen *Enlightenment*, also Erleuchtung, für den möglichst aufgeklärten, naja erhellten Geist des Menschen steht. Und die Liebe, weil wir dieses tiefen Empfindens fähig sind, das uns so viel Wärme spüren lässt.

O glaube nur, wo du erkennst! – ist somit eine Aufforderung, die wir vor allem und zuallererst ab den heutigen Tag wieder verstärkt an uns richten sollten.

Das heißt, dass wir mit den heller werdenden Tagen uns wieder darauf besinnen können, das Licht in uns in unserem Geist und unserer Seele anzumachen.

Denn ich weiß von mir selbst, dass mein unentwegtes Glotzen auf das Smartphone und der Versuch allem um mich herum ständig gerecht werden zu wollen, viel Zeit davon nimmt, einmal in mich selbst zu blicken.

Dabei war und ist das doch gerade Kern der Freien Religion Selbstreflektion und Selbstbewusstsein zu schaffen, um den Blick auf und in die Welt zu überdenken. Heißt es doch dafür auch in unserem Leitspruch:

Ich will mich bemühen, mich selbst zu erkennen, selbst zu beherrschen und selbst zu veredeln.

Und sich diese Bemühung einmal mehr zu verinnerlichen, wird uns wahrscheinlich erst einmal dahinführen, wieder stärker vor der eigenen Tür zu kehren, ja vielleicht auch eben jene Tür zu öffnen, um die so gerne auf andere abgeladene Verantwortung mit ein wenig mehr Licht im Raum unseres Innern deutlicher bei uns und vor allem für uns zu erkennen. Wir werden unweigerlich damit an einen Punkt gelangen, an dem wir in uns und um uns vieles zunächst aushalten lernen müssten. Aushalten, nicht um es zu ignorieren oder Gleichgültigkeit walten zu lassen, sondern um uns die Zeit zu nehmen, es mit Vernunft und Herz einzuordnen.

Ich möchte konkret damit ermutigen, sich und dem anderen ein wahrhaftig offenes Ohr zu schenken, ohne vorschnell zu urteilen. Wenn uns das in uns mit uns selbst gelingt, so mag der Neurowissenschaftler Tobias Esch uns umso mehr dazu ermutigen, wenn er feststellte:

Glück ist, wenn wir es mit uns selbst aushalten können.

Und ein Vorbild, das seines gleichen sucht, kann uns dabei Dr. Anita Lasker Wallfisch sein.

Sie ist eine jüdische Cellistin, die 1943 nach Auschwitz deportiert wurde und als eine der letzten bekannten Überlebenden des Mädchenorchesters in

diesem KZ gilt. Und sie sagte in ihrer Rede im Bundestag 2018 anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus:

Mein Hass auf alles, was deutsch war, war grenzenlos. Wie Sie sehen, bin ich eidbrüchig geworden – schon vor vielen, vielen Jahren –, und ich bereue es nicht. Hass ist ganz einfach ein Gift, und letzten Endes vergiftet man sich selbst.

Für uns ist nur im geringsten Ansatz nachzuvollziehen, was diese Frau aushalten musste, welchen Hass dies in ihr aufkommen ließ, den sie aber schließlich überwinden konnte, weil sie eben jenes Glück in und für sich selbst darin erkannte.

O glaube nur, wo du erkennst!

Mag uns angesichts dessen und auch dieser so komplizierten von uns geschaffenen Welt bitte ermutigen jenes Glück in uns kontinuierlich zu suchen und zuzulassen.

Denn dann haben wir allen Grund an uns zu glauben und dies aus uns heraus für die Menschen um uns zu tun.

Die Frage, ob es noch möglich sei an den Menschen zu glauben, in seine Fähigkeiten des Mitdenkens, Mitgefühls, ja der Vernunft und der Liebe zu vertrauen, sollten wir so doch mit einem klaren JA beantworten – ansonsten haben wir nämlich den Glauben an uns selbst verloren und das kann bei all dem alltäglichen Treiben nicht sein.

Vielleicht dürfen wir Freireligiösen uns sogar anmaßen zu denken und zu sagen: Wir glauben nicht an einen Allwissenden, Allmächtigen und Allgegenwärtigen Gott, der unsere Geschicke lenkt, weil es für uns schon größte Aufgabe ist an den Menschen und sein Verantwortungsbewusstsein zu glauben.

Vielleicht sollten wir Freireligiösen für uns und andere deutlicher herausstellen, dass alles, was über uns hinausgeht, die Vergangenheit und die Zukunft, mein Gegenüber und das außer uns waltende Leben, ja dieser Kosmos, für uns eine zutiefst religiöse Beziehung bedeuten – im Hier und Jetzt, ohne Leben nach dem Tod, ohne Paradies. Wenn Wilhelm Schäfer im eingangs gelesenen Gedicht von jener Kraft spricht, vor der wir uns stumm bekennen können, dann hoffe ich, dass wir auch erkennen, dass wir Teil dessen sind.

Mag uns unser freies Gewissen dazu anhalten dies zu bedenken.

Mögen wir erkennen, dass wir aus der Natur hervorgegangener Geist sind, der Teil ihrer ist.

Mögen wir erkennen, dass wir als Teil dessen, einander benötigen, um es zu erhalten und zu bewahren.

Mögen wir schließlich durch uns den anderen in uns erkennen und so mitdenken und mitfühlen, was wir uns aus tiefstem Herzen auch für uns wünschen.

O glaube nur, wo du erkennst!

Und eine alte schwedische Weisheit besagt nicht ohne Grund:

Nur ein Narr zertrümmert den Spiegel, wenn ihm das Spiegelbild nicht gefällt!



Rückblick Weihestunde zum Jahresausklang



Offener Brief des Bundes Freireligiöser Gemeinde Deutschlands
an Bundeskanzler Olaf Scholz:

Aufforderung des BFGD an die Bundesregierung über die sofortige Einleitung eines Verfahrens zur Feststellung der Verfassungswidrigkeit der „Alternative für Deutschland“ gemäß Artikel 21 Absatz 2, 3 und 4 des Grundgesetzes

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Scholz, sehr geehrter Herr Vizekanzler Habeck, sehr geehrte Frau Bundesinnenministerin Faeser, mit großer Besorgnis verfolgen der Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands K.d.ö.R., seine Mitgliedsgemeinschaften und die Mitglieder seines Präsidiums die sich verstärkende Übernahme nationalsozialistischen Gedankenguts und Forderungen durch Führungspersonen der AfD und deren Bundestagsabgeordnete.

Die Abstimmung vom Mittwoch im Deutschen Bundestag erfüllt uns mit Bestürzung und Trauer. Denn bereits einmal haben bürgerlich-konservative Parteien mit faschistischen Parteien paktiert, was den Untergang der Weimarer Demokratie besiegelte. Durch die gemeinsame Haltung und Abstimmung von CDU/CSU, FDP und AfD war klar, dass der Antrag über den Bundestag eine Prüfung der Verfassungsmäßigkeit der AfD einzuleiten, keine Mehrheit finden würde, wie es sich dann auch in der gestrigen Abstimmung zeigte.

Die Radikalisierung und Gefahr der AfD zeigt sich u.a. in der Wortwahl und in den Plänen, auch Menschen, die hier geboren sind und deutsche Pässe haben, zu vertreiben, und in den zunehmenden Diskriminierungen und Angriffen auf LGBTQIA+-Personen und deren Rechte, ebenso die Pläne zur Einschränkung der Religionsfreiheit, und generell im Hass auf Andersdenkende und Anderslebende.

Als Gemeinschaft, deren Mitgliedsgemeinden schon 1933 teilweise verboten wurden und der als Gesamtverband 1934 ein Verbot erhielt, der erleben musste, wie viele Mitgliedspersonen verhaftet und verurteilt wurden oder emigrieren mussten, beobachten wir schon seit Jahren mit großer Sorge diese zunehmende Radikalisierung und thematisieren sie auch. Und wir fürchten klar, dass Parteien, die die Menschenrechte kleinerer Personengruppen mit Füßen treten, nicht davor Halt machen werden, die Menschenrechte vieler oder gar aller abzuschaffen. Die Anträge dieser Partei im Bundestag zeigen dies. Menschenrechte sind nicht verhandelbar, auch nicht durch Mehrheiten im Parlament oder in Meinungsumfragen.

Wir als BFGD treten seit Gründung 1859 für die Freiheit des Denkens und Glaubens ein, für ein gleichberechtigtes und demokratisches Miteinander, für gegenseitige Unterstützung und Bildung, nicht nur in unserer Religions- und Weltanschauungsgemeinschaft, sondern darüber hinaus, und für die Menschenrechte aller.

Sie alle haben einen Eid geschworen:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Dieses Grundgesetz gilt es nun zu nutzen und zu verteidigen.

Daher fordern wir Sie nachdrücklich auf, die sofortige Einleitung eines Verfahrens zur Feststellung der Verfassungswidrigkeit der „Alternative für Deutschland“ gemäß Artikel 21 Absatz 2, 3 und 4 des Grundgesetzes anzustoßen.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Bauer
Präsidentin



FUN-Wochenende: PewPewPew!

Liebe Gemeindemitglieder und Nahestehende,



nach einer längeren Pause über den Advent startete unsere Jugendarbeit am letzten Wochenende des Januars mit dem ersten FUN-Wochenende! Unter dem Motto „PewPewPew!“ erlebten die jungen Menschen zwischen 6 und 16 Jahren allerhand:

Am Freitag trafen alle Kids und das Betreuenden-Team im Mannheimer Forum Franklin ein und da wieder ein paar neue Kinder mit dabei waren, standen die Kennenlernspiele an diesem Abend im Mittelpunkt. Aber das war noch nicht alles, denn um 12 Uhr durften alle Anwesenden noch ein Geburtstagskind beglückwünschen. Das wurde natürlich entsprechend gefeiert, weshalb die Nacht zum Samstag ein wenig kürzer als gewohnt war.

Die Geburtstagsparty ging dann am Samstag in die zweite Runde: Bei leckerem Kuchen und

lustigen Spielen – wie Topfschlagen, Twister oder Piñata – wurde ausgiebig gefeiert. Am Nachmittag besuchten wir eine Lasertag-Halle und wurden so dem Motto des Wochenendes vollends gerecht! In der großen Halle und dem spannenden Spielbereich wurden drei rasante Runden absolviert, die Groß und Klein sichtlich Freude bereiteten!

Am Abend hatten wir neben weiteren Gruppenspielen noch einen Kinoabend auf dem Programm, bei dem wir mit Popcorn und kühlen Getränken den Abend gemütlich ausklingen ließen, bevor es sonntags am frühen Mittag nach Hause ging.



Aus unserer Kita Sonnenschein

Liebe Gemeindemitglieder und liebe Leser, die Zeit verfliegt und jetzt war das Jahr 2024 doch ganz schnell vergangen und 2025 hat an die Tür geklopft.

Wie Rolf Zuckowski in einem seiner Lieder singt:

*„Januar, Februar, März, April,
die Jahresuhr steht niemals still!
Januar, Februar, März, April,
die Jahresuhr steht niemals still!*

*Mai, Juni, Juli, August,
weckt in uns allen die Lebenslust!
Mai, Juni, Juli, August,
weckt in uns allen die Lebenslust!*

*September, Oktober, November, Dezember,
und dann, und dann...
fängt das Ganze schon wieder von vorne an!*

Aus der Kita „Sonnenschein“ senden wir herzliche Grüße zum Jahresanfang und hoffen, Sie sind gesund und frohen Mutes ins neue Jahr gestartet. Bei uns hat sich wieder einiges getan, von dem wir Ihnen berichten möchten.

Genießen Sie die nächsten Zeilen...



Im Dezember zog ein herrlicher Duft von Zimt, Orangen, Kinderpunsch, frisch gebackenen Plätzchen und Tannengrün durch unser Haus. Zusammen mit den Kindern wurden die Gruppenräume „heimlich“ mit Winterbasteleien, glitzernden Sternen, Lichterketten und Tannengrün dekoriert. Auch durften die Adventskalender und Adventskränze nicht fehlen und die besinnliche „stille Zeit“ zog in unserem Hause ein. Während dieser Zeit begleiteten uns jeden Tag kleine Geschichten aus dem Adventskalender, was den Morgenkreis jeden Tag aufs Neue sehr spannend machte.

Wie in jedem Jahr, kam auch zu uns der Nikolaus am 6. Dezember in die Kita. Für jedes Kind hatte er Schokolade und ein kleines Spielzeug dabei. Auch in diesem Jahr haben wir ihn nicht zu Gesicht bekommen, aber er hat uns einen prall gefüllten Nikolaussack vor die Türe gestellt.

Auch waren wir auf dem Offenbacher Weihnachtsmarkt zum Karussell fahren und Kinderpunsch trinken.

Alle genossen die Weihnachtsferien sehr, um neue Kraft zu tanken und ausgeruht das neue Jahr zu begrüßen.

Die Vorschulkinder besuchten die Feuerwache auf der Rhönstraße und durften ein Feuer löschen, sich ins Feuerwehrauto setzen und unsere Erzieher zogen sogar die Ausrüstung eines Feuerwehrmanns an. Die Begeisterung der Kinder spiegelte sich in den strahlenden Kinderaugen wider.



Unsere jüngsten Kinder tobten sich in der Turnhalle in der Bewegungsbaustelle mit anspruchsvollen Bewegungsparcours aus und übten sich im Klettern, Balancieren und bei dem ein oder anderen Bewegungsparcours aus oder genossen die klare Luft bei einigen Spaziergängen in der näheren Umgebung. Auch die eisigen Temperaturen nutzten wir für einige Experimente mit Eis und Kälte.



Bei einem Gewinnspiel konnten wir für unsere Kindertagesstätte zwei große Spielepakete der Firma „Ravensburger“ gewinnen. Ein Spielepaket war an unsere Jüngsten im Haus gerichtet, das andere Paket ging an den Kindergarten. Mit diesen vielen Spielen haben wir uns eine „Spielothek“ eingerichtet. Hier können sich die Kinder zusammen mit den Erzieher:innen Spiele und Puzzles ausleihen und danach diese auch wieder zurück bringen. Die Freude aller Kinder über den Gewinn war sehr groß.



Eine Auszeichnung hat unsere Kita auch erhalten. Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Hessen (LAGH) und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration zeichnete uns für eine „Rundum mundgesund – Wir sind dabei“ Kita aus. Für diese Auszeichnung erfüllen wir unter anderem folgende Kriterien: den zuckerfreien Vormittag, das kauaktive zuckerfreie Frühstück, das tägliche Üben des Zähneputzens, keine zuckerhaltigen Getränke und noch einiges mehr. Auf diese Auszeichnung sind wir sehr stolz!

Und fast hätten wir es vergessen zu erwähnen....

Unsere Kita hat nun endlich ein tolles Schild an der Hauswand hängen!

Aktuell freuen wir uns auf Fastnacht, auf wilde Partys, bunte Kostüme, auf Kreppel und Luftschlangen und auf eine ausgelassene Zeit. Offebach HAL-LAU!

Seien Sie heute schon gespannt, die Einzelheiten dazu in der nächsten Ausgabe zu lesen.

Lassen Sie sich von den ersten Sonnenstrahlen des Frühlings die Nase kitzeln und sich ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Liebe Grüße von den Kindern und dem Team aus der Kita „Sonnenschein“



Farbenfrohe Grüße aus der KiTa Farbenfroh!

Bestimmt fragt ihr euch, wer wir sind – und genau das möchten wir euch heute erzählen!



Seit dem 01. Januar 2025 haben wir die KiTa Farbenfroh eröffnet. In den ersten Wochen haben wir viel aufgeräumt, uns von Altem getrennt und Neues angeschafft, um unseren kleinen Schützlingen einen liebevollen und inspirierenden Ort zu bieten. Am 13. Januar 2025 sind wir schließlich gestartet – 12 fröhliche Krippenkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren füllen seither unser Haus mit Leben.

Passend zu unserem Namen haben wir auch ein farbenfrohes und vielfältiges Team, das mit Herz und Engagement für die Kinder da ist:

Anissa El Malki – ausgebildete Erzieherin

Isabel Bamberger – ausgebildete Erzieherin

Monika Bawey – ausgebildete Erzieherin

Yasmin Sattler – ausgebildete Sozialassistentin

Lisa Yeboua – Kita-Leitung

Ich bin Lisa Yeboua und seit dem 01. Januar 2025 die Leitung der KiTa Farbenfroh. Einige von euch kennen mich vielleicht bereits aus anderen Einrichtungen des Trägers „Gesellschaft für soziale Dienstleistungen“ gGmbH der Freireligiösen Gemeinde Offenbach am Main (K.d.ö.R.), bei dem ich seit 2020 tätig bin.

Sollten Sie Interesse oder Fragen an uns haben, melden Sie sich gerne. Eine Einladung zu unserer Eröffnungsfeier finden Sie in der Vorschau.

Farbenfrohe Grüße,
Euer Team der KiTa Farbenfroh



Wir haben Abschied genommen von:

Dieter Hillgärtner	15.11.2024
Maja Hümmer (geb. Frey)	30.11.2024
Ilse Zeilbehr (geb. Sperl)	15.01.2025
Gisela Kollek (geb. Schumann)	22.01.2025
Waltraud Meierhöfer (geb. Gausmann)	25.01.2025

Aus: 1892 – Bruno Wille: Lehrbuch 1. Teil: Siebentes Gespräch – Harmonie

Bedenke doch, dass unsere Freireligiöse Gemeinde nach harmonischem Menschentum strebt und in ihren Grundsätzen die Religion für eine Harmonie erklärt. Wir verstehen unter Religion keineswegs das, was die alten Glaubensreligionen meinen – also nicht eine Beziehung zu einem übernatürlichen Wesen und Leben, wie es die Kirche als Gott und Teufel, Himmel und Hölle auffasst.

Vielmehr verstehen wir unter Religion das Streben, uns in Harmonie zu bringen – in Harmonie mit uns selber – und in Harmonie mit der Welt, die uns umgibt. Nach der äußeren Harmonie streben wir aufgrund der inneren, im Geiste und im Herzen befindlichen Harmonie.

Die „Morgenröte“ ist das amtliche Organ der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach.

Die Zeitschrift wurde 1877 von Pfarrer Karl Voigt als „Deutschkatholisches (Freireligiöses) und Freiprotestantisches Sonntagsblatt“ gegründet. Sie erscheint ab 1999 als Bestandteil des monatlichen Gemeinde-Mitteilungsblattes „Schillerplatz Vorschau“ jeweils zusammen mit deren Ausgaben für März, Juni, September und Dezember. Der Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die „Morgenröte“ wird herausgegeben von der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main, Körperschaft des öffentlichen Rechts, gegr. 1845; Anschrift: Schillerplatz 1, D-63067 Offenbach; Telefon (069) 800 806 0, Telefax (069) 800 806 10; eMail: info@freireligioese-offenbach.de; Internet: www.freireligioese-offenbach.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften gekürzt zu veröffentlichen. Die redaktionelle Verantwortung für diese Ausgabe liegt bei Pfr. Pascal Schilling.